

Atempause

Weihnachtspfarrrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi · 2005



*Ein Adventskalender - als Titelbild:
Dämmerige Winterlandschaft
von Kerzenschimmer erhellt
Ein Weihnachtsmann
mit dem altbekannten Lied
„Alle Jahre wieder“
laut Zettel in der Hand
Und Kinder –
eher Zwerge
aus dem Märchenland
überhäuft von Geschenken –
Schlaraffenland*

*Die Märchenwelt der Kindheit
im Nebel verschwimmend –
Weihnachten ausgeträumt?*



*Doch aus dem Nebel hervor
ragt in klaren Konturen
auf dunkler Krippe ein Kind
– aus echtem Holz geschnitzt –
gekrümmt wie ein Embryo
wahrhaftig
leibhaftig
ein Mensch*

*Aus dem Schleier
göttlichen Geheimnisses
hervortretend
Gott bei uns
einer von uns
aus unserem Holz
aus unserem Fleisch

Zwischen
Weihnachtsmann und Kind
erklingt in unerhört neuen Tönen
das Lied vom
Ein- und Ausgehen
Gottes auf Erden

Ehre sei Gott –
und Friede auf Erden*

*Ich wünsche Ihnen, dass Sie an
Weihnachten und darüber hinaus
auch im kommenden Jahr
in vielen frohen Stunden,
durch Hilfe und Trost im Leid,
durch Menschen, die Ihnen nahe
sind, sowie im Gebet und in der
Mitfeier der Liturgie
Gottes Nähe verspüren dürfen.*

Otto Wiegele

Otto Wiegele, Pfarrer

Adventsbasar



*Das Zinneberger Labyrinth, das derzeit im
Klostergarten entsteht.*

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir Sie in unserem Weihnachtspfarrbrief über eines der Projekte genauer informieren, denen der Erlös unseres Adventsbasars (dieses Jahr am 26. u. 27. November) zu gute kommen wird. Der Arbeitskreis Familie hat sich entschieden, heuer neben dem Sozialdienst Katholischer Frauen, dem Projekt Omnibus und der Sudanhilfe die Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg mit einer Spende zu unterstützen.

**»Ein Mensch ist mehr wert
als die ganze Welt« - das Motto
der Jugendhilfeeinrichtung
Schloss Zinneberg bei Glonn**

Schloss Zinneberg ist eine Einrichtung der Jugendhilfe in der Trägerschaft



!! Kein Vorabverkauf !!

Adventsbasar

Eröffnung am Samstag, 26.11.,
um 14.00 Uhr mit dem Kinderchor
Samstag, 26.11.; 14.00 – 18.00 Uhr
Sonntag, 27.11.; 9.00 – 12.00 Uhr

Wir verkaufen:

Adventskränze, Türkränze und Adventsgestecke, Handgestricktes, Plätzchen u.a. (alles selbstgemacht); außerdem Bücher, Adventskalender und Wohlfahrtsmarken. Am Samstag bieten wir auch eine Kindertombola und eine Bastelwerkstatt für Kinder an.

Große Cafeteria mit Selbstgebackenem, Kaffee und Punsch.
Der Erlös geht an verschiedene Projekte und Einrichtungen (s. oben)

der Schwestern vom Guten Hirten.

Das Schloss, dessen Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht, wurde 1927 von den Schwestern gekauft und als Erziehungsheim für Mädchen eingerichtet.

Nach dem Krieg erfuhren die Schlossgebäude zahlreiche Umbauten und Veränderungen. Der Auftrag, junge Menschen auf ihrem Weg in eine selbst verantwortete Zukunft zu begleiten, ist geblieben, nur die Formen haben sich verändert. Heute stellt sich die Jugendhilfeeinrichtung als differenziertes Jugendhilfesystem mit verschiedenen Betreuungsformen dar.

Dazu gehören

- ein heilpädagogisches Heim für Mädchen und junge Frauen
- eine heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt Familien-/Umfeldarbeit
- Krisenintervention

- verschiedene Schulzweige
- ein Ausbildungsbereich
- ein Beruflicher Förderbereich

Zur Zeit werden 110 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betreut. 40 davon leben in heilpädagogischen Wohngruppen, andere besuchen nur die Schule oder die Ganztagsbetreuung oder absolvieren eine Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft oder als Koch. Andere junge Menschen werden über die sog. Flexiblen Hilfen betreut, also Erziehungsbeistand, Sozialpädagogische oder Integrative Familienhilfe, Krisenintervention.



Einweihung der neuen Ganztagesbetreuung

Gut zwei Drittel der jungen Menschen haben z.T. schwere psychosoziale Probleme, deren Gründe ganz unterschiedlich sind (Gewalt- und Missbrauchserfahrung, familiäre Schwierigkeiten usw.). Es ist zu beobachten, dass die Problemlagen immer gravierender werden.

PETRA KLEIN



Die Sternsinger kommen zu Ihnen!

Bitte tragen Sie Ihre Wunschzeit für den Besuch am 6. Januar 2006, Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer ein und geben Sie den Abschnitt bis zum 2. Januar 2006 im Pfarrbüro ab.

Wunschzeit (14.00 - 17.00 Uhr): _____

Name: _____ Tel.: _____

Adresse: _____

Der Seniorenclub kann heuer über zwei sehr gelungene Tagesfahrten berichten.

Am 14. Juni 2005 fuhren wir zur Wallfahrtskirche Maria Brunnlein (im nord-schwäbischen Raum). Diese Kirche zählt seit 1781 zu den bekanntesten Wallfahrtskirchen in Schwaben. Auf der Rückseite des ersten Hochaltares kommt die Heilquelle hervor, und die Gläubigen füllen hier in großen und kleinen Mengen das Heilwasser ab. Nach einer kurzen Andacht besuchten wir das benachbarte Wemding mit seiner schönen Stadtkirche. Hier züchtete der Wemdinger Dr.



Fuchs die nach ihm benannte „Fuchsie“. Wir konnten dort am Marktplatz eine herrliche Pyramide aus lauter Fuchsien bestaunen. Natürlich durfte



auch hier das Mittagessen nicht fehlen. Zum Kaffee ging es dann weiter nach Pappenheim mit seiner alten Burg.

Unsere zweite Seniorenfahrt führte uns im September über Salzburg und Bischofs-hofen nach Mühlbach am Hochkönig. Hier hatten wir

eine schöne Auf-fahrt mit dem Bus zum Arthurhaus, 1503 m hoch gelegen. Dort erwartete uns das Mittagessen und mancher ließ sich „Gamseier“ schmecken. Auch Murmeltiere konnten wir ganz nah erleben.

Nun ging die Fahrt weiter über Dienten – ein Ort mit herrlich blumengeschmückten Häusern. Die Kaffeepause in Maria Alm verbanden

wir mit einem Besuch der Wallfahrtskirche.



Das Wetter war uns bei beiden Fahrten gut gesinnt und so fuhren wir wieder sehr zufrieden nach Hause.

Im Juni und September 2006 sind wieder Ausflüge geplant. Jetzt aber gehen unsere geselligen Nachmittage weiter, und wir hoffen auf rege Teilnahme unserer Senioren, jeder ist herzlich eingeladen.

IRENE AUMER

Zeltlager

Das Zeltlager, ein Ort voller Harmonie und Freuden. Die vielen Spiele und Aktionen verwandelten das Lager zu einem Event der Superlative. Trotz des verregneten Wetters schafften es die Leiter, die am Boden geglaubte Stimmung über die Wolken zu heben. Einen Beitrag leisteten auch die vielen, im Abendprogramm gesungenen Lieder, wie „Über den Wolken“ & „Marmor, Stein und Eisen bricht“, welche von einem perfekten Gitarrenspiel begleitet wurden. Egal, ob bei den Diensten oder bei den unzähligen außergewöhnlichen Spielen, wie „Powerblinzeln“, „Räuber und Schandi“ oder dem Eierverpack Wettkampf, der Spaß kam nie zu kurz. Alles in allem war es wie jedes Jahr unübertreffbar.

MADE BY SCHLANG, HÜTTINGER & TISCHNER



Erwin

**Erwachsene im Nachtgespräch
Sie sind wieder herzlich eingeladen
zu unserer zwanglosen Gesprächsrunde im Jugendtreff**

Die nächsten Termine (immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien): 8. Dezember, 22. Dezember, 12. Januar, 26. Januar, 9. Februar, 23. Februar, 9. März und 23. März 2006.

NEU: Beginn immer ab 20.30 Uhr; Ende ca. 23 Uhr
Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!

DAS ERWIN-TEAM

9 Argumente für eine Bergmesse

Am Sonntag, 18. September 2005, auf dem Heuberg bei Nußdorf

Bergmesse

1 Sie verbringen einen Vormittag ausschließlich unter Optimisten: Widriges Wetter hält Sie und andere nicht davon ab, sich an einem grauen September-Sonntagmorgen vor dem Pfarrzentrum zu treffen.

2 Sie dürfen gespannt sein, welche Konstellationen von Fahrgemeinschaften zustande kommen.

3 Sie sind – angekommen am Wanderparkplatz – am Anfang einer gemütlichen Wanderung, die vom Sechsjährigen bis zur Seniorin problemlos bewältigt werden kann.

4 Sie feiern am Gipfelkreuz – in Nebelschwaden eingehüllt – die Heilige Messe, in Gedanken und Fürbitten ganz

nahe der Pfarrgemeinde in Ramersdorf und den Menschen, die Ihnen am Herzen liegen.

5 Sie befassen sich – auch an diesem Ort – mit den Ängsten und Nöten der Mitbewohner Ihres Stadtteils, die von Stellenabbau betroffen sind.

6 Sie wundern sich über die Standfestigkeit der Altarkonstruktion von Pfarrer Wiegele, die die gesamte Messfeier übersteht.

7 Sie sind gewiss nicht der Einzige, der beim Abstieg auf dem völlig aufgeweichten, schlammigen Pfad wenigstens einmal auf dem Hosenboden landet.

8 Sie sind am frühen Nachmittag bereits wieder zu Hause und haben einfach einen zwanglosen, angenehmen Ausflug in netter Gesellschaft erlebt.

9 Sie sind als Gemeinde unterwegs – räumlich dem Himmel ein Stück näher als sonst, jeder auf seine Weise im Glauben verwurzelt.



Evangelische Kirchengemeinde Gustav Adolf: Gemeindezentrum erstrahlt in neuem Glanz

Großartig haben die Mitglieder unserer evangelischen Nachbargemeinde geleistet: Die Kirchengemeinde Gustav Adolf in der Hohenaschauer Straße 3 hat in den vergangenen Monaten und Jahren ihr Gemeindezentrum komplett saniert. Dabei ist ihr wirklich etwas Bewundernswertes gelungen: Die Mitglieder der Gemeinde haben es mit enorm viel Engagement geschafft, die Baumaßnahme ganz ohne Fremdmittel zu finanzieren. Besonders rührig war der Förderkreis Gemeindehaussanierung, der speziell für die Baumaßnahme gegründet wurde. Über Beiträge der Fördermitglieder und verschiedenste, zum Teil sehr originelle Spendenaktionen ist das notwendige Geld zusammengekommen. Und das Ergebnis der Sanierung kann sich sehen lassen. Unsere Nachbargemeinde verfügt jetzt über ein sehr schönes und hervorragend ausgestattetes Gemeindezentrum, das jetzt auch mit einer eigenen großen Küche aufwarten kann. Ein Besuch des Hauses ist in jedem Fall lohnenswert. Gute Einblicke sind auch über das Internet möglich. Gustav Adolf hat einen sehr ansprechenden Internetauftritt

(www.gustav-adolf.de), der auch viele Fotos vom Gemeindezentrum enthält. Zum Abschluss der Sanierung feierte die Gemeinde am Sonntag, 23. Oktober 2005, einen Dankgottesdienst, den außer dem Pfarrerehepaar Herzog noch Dekan Wolfgang Schwandner leitete. Neben der Sanierung des Gemeindezentrums konnte auch das 70-jährige Jubiläum der Pfarrei begangen werden. Nach der Abendmahlfeier traf sich die ganze Gemeinde zur Segnung der Räu-



me im Gemeindezentrum. Pfarrer Sebastian Herzog bedankte sich bei allen Helfern und Spendern, die die Sanierung ermöglicht haben. Unter anderem sagte er auch den Vertretern der Pfarrei Verklärung Christ ein Vergelt's Gott, die den Bau ebenfalls mit einer Spende unterstützte.

OTTO WIEGELE, PFARRER
WOLFGANG DAUSCH, DIAKON

Wir sind
für Sie da

Kath. Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Adam-Berg-Str. 40 · 81735 München · Tel. 68 90 62 90

Fax 68 30 86 · E-Mail pfarrei@verklaerung-christi.de

Homepage www.verklaerung-christi.de

Konten: Liga Bank München (BLZ 750 903 00), Kto.-Nr. 2 145 766

Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00), Kto.-Nr. 68 111 426

Pfarrer Otto Wiegele · Sprechzeit: Do 17.30-18.30 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Wolfgang Dausch · Gemeindefereferentin Ursula Weigert

Pastoralreferent Wolfgang Wankner

Pfarrbüro: Christa Stindl, Petra Konnerth

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr · Di 15.00-18.00 Uhr

Kirchenmusikerin: Helene Aumer

Hausmeister und Mesner: Johann Wieczorek · Tel. 689 47 81

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi

Adam-Berg-Str. 42 · Tel. 689 14 44 · Leiterin: Barbara Spiegel

Regelmäßige Gottesdienstzeiten: Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 10 Uhr,

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 8.00 Uhr, Donnerstag 19 Uhr

Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-18.00 Uhr

Telefonseelsorge kath.: Tag-und-Nacht-Tel. 0800/111 02 22 (kostenlos)

Telefonseelsorge evang.: Tag-und-Nacht-Tel. 0800/111 01 11 (kostenlos)



Liebe Pfarremitglieder,

sicherlich haben Sie sich schon gefragt, wie Sie Ihr Kind in unserem **Kindergarten „Verklärung Christi“** anmelden können. Außerhalb der Schulferien können Sie jeden Dienstag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr unsere Einrichtung anschauen und kennen lernen.



Wir führen keine Warteliste. Deshalb bitten wir Sie um Ihr Verständnis, dass nur die Kinder, die bis 31. August 2006 **3 Jahre** alt sind, angemeldet werden können.

BARBARA SPIEGEL

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag

Bringzeit 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr
Abholzeiten 12.30 Uhr bis 12.45 Uhr
13.45 Uhr bis 14.30 Uhr
16.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag

Bringzeit 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr
Abholzeit 12.30 Uhr bis 12.45 Uhr
13.45 Uhr bis 15.00 Uhr

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und alle Arten von Pflanzen und Bäumen sollten darauf wachsen und Samen und Früchte tragen. Dann befahl er: »Die Erde soll Leben hervorbringen: Vieh, wilde Tiere und alles, was auf dem Boden kriecht.«

1. Buch Moses, Kapitel 1

Am sechsten Tag der Schöpfung – so heißt es in der Bibel weiter – erschuf Gott den Menschen. Und damit hatte er auch zum ersten Mal ein Problem: Dauernd kam einer und wollte was anderes von ihm. »Lass es regnen, Herr, damit die Fische besser beißen«, forderte der Angler zum Beispiel. Während der Blumenfreund gleichzeitig um Sonne für seine Rosen bat.

Nie konnte Gott es allen Menschen recht machen. »So geht das nicht weiter«, beschloss er deshalb eines Tages und rief den Rat seiner Engel zusammen. »Ich brauche dringend Urlaub von den Menschen«, teilte er ihnen mit, »wo kann ich mich nur für ein paar Ewigkeiten vor ihnen verstecken, ohne dass mich einer findet?« »Wie wär's mit dem Mount Everest?«, schlug der erste Engel vor.

»Ihr vergesst, dass ich in die Zukunft blicken kann«, erwiderte Gott. »Und da sehe ich einen Engländer namens



Hillary, der den Everest als erster Mensch besteigt. Er wird mich aufspüren.«

»Dann versuch' es mit dem Mond«, meinte ein anderer Engel.

Doch wieder winkte Gott ab: »Da landet irgendwann der amerikanische Astronaut Armstrong ...«

Vorschlag um Vorschlag musste Gott so in seiner Weitsicht ablehnen.

Bis der weiseste der Engel ihm riet: »Dann

EINFACH GÖTTLICH

sind jene Gerichte längst vergangener Zeiten, von denen die Bibel berichtet. All die Köstlichkeiten, die gekocht, gebraten und gebacken wurden, gilt es wieder zu entdecken – denn schließlich hält Essen Leib und Seele zusammen.

Wir wünschen guten Appetit zu paradiesischem Apfelmuchen, Jakobs Linsengericht für Esau, Passah-Lamm mit Äpfeln, himmlischem Obstsalat und vielen anderen kulinarischen Genüssen.

gibt es nur einen Platz, wo der Mensch dich nicht suchen wird. Verstecke dich im Menschen selbst!«

Diesen Rat befolgte Gott und ward seitdem nicht mehr gesehen.

Eine schöne Parabel, finden Sie nicht auch? Aber eben nur eine Parabel. Sonst hätte Gott bestimmt auch vorausgesehen, welch köstliche Kuchen man mit Äpfeln backen kann. Und wir wären heute noch im Paradies, weil er Adam und Eva dann vermutlich nicht verjagt, sondern mitgegessen hätte.

Am Sündenfall lässt sich nichts mehr ändern. Aber ein Stückchen Paradies können Sie sich zurückerobern – mit einem Stück von unserem paradiesischen Apfelkuchen.

Entnommen mit freundlicher Erlaubnis des Verlages aus:

Joachim Hutt, Helmut Klein

Rezepte aus der Bibel

vgs verlagsgesellschaft, Köln 2000

ISBN 3-8025-1431-9

von schöpferproblemen und paradiesischen äpfeln

Paradiesischer Apfelkuchen

Für 8 Stücke

zutaten

1 kg säuerliche Äpfel
(nach dem Schälen und Putzen ca. 750 g)
50 g Haselnüsse
50 g Rosinen
Saft von 1 Zitrone
1 TL Zimt
1 cl Calvados
150 g Butter
150 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
4 Eier
1 Prise Salz
abgeriebene Schale von 1 Zitrone
300 g Mehl
1 Päckchen Backpulver
4 EL Milch

zum Backen + Bestreuen

Butter zum Fetten der Form
3 EL Zucker
1 TL Zimt
50 g Butter zum Backen

zubereitung

1. Äpfel schälen, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Haselnüsse grob hacken und zusammen mit Rosinen, Zitronensaft, Zimt und Calvados unter die gewürfelten Äpfel mischen. Ziehen lassen.
2. Aus Butter, Zucker, Vanillezucker, Eiern, Salz, Zitronenschale, Mehl und Backpulver mit den Quirlen des Handrührers oder in der Küchenmaschine einen glatten Teig rühren.

zum schluss

3. Backofen auf 200 Grad (Gas: Stufe 4) vorheizen. Springform (28 cm Durchmesser) gut mit Butter einfetten. Ca. $\frac{2}{3}$ des Rührteiges hineingeben.
4. Die Apfelmischung vorsichtig dazugeben. Nun die Milch zu dem restlichen Teig gießen und nochmals kurz durchrühren. Über die Äpfel verteilen, sodass eine möglichst glatte Oberfläche entsteht.
5. Zucker und Zimt mischen und mit einem Löffel über den Kuchen streuen. Butter in Flöckchen darauf verteilen. Im Ofen ca. 60 Minuten backen.

servier-tipp

Am besten klassisch mit frischer Schlagsahne. Diese kann mit einem Schuss Cointreau veredelt werden.

„Zauberhaftes“ – für Kinder heute noch gefragt?

Kinderbildungs- und -betreuungsreform in Bayern
aus der Sicht eines freigemeinnützigen Trägers

Nach längerer Zeit melden sich heute die Nachbarn des Pfarrzentrums Verklärung Christi wieder zu Wort: der **Integrationskindergarten Budenzauer** in der Thierseestrasse. Im Bereich der Kindertagesbetreuung hat sich in Bayern seit August 2005 aufgrund neuer gesetzlicher Grundlagen einiges Wesentliche geändert, das nicht direkt als Eltern Betroffene möglicherweise kaum zur Kenntnis nehmen. Jeder Träger von Kindertagesbetreuung wird diese Änderungen unterschiedlich beurteilen. Wir berichten gerne von unseren Erfahrungen dazu.

Das Zustandekommen der neuen gesetzlichen Grundlagen (Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz – kurz: BayKiBiG) war schon vor deren Erlass von intensiven Auseinandersetzungen zwischen dem zuständigen Bayerischen Sozialministerium und – in erster Linie – den freien Trägern der Einrichtungen, also den kirchlichen und freigemeinnützigen Trägern, geprägt. Die Gründe hierfür lagen in erster Linie im neuen Fördersystem, d. h. der Berechnung staatlicher Zuschüsse und in der Abweichung Bayerns von bundesrechtlichen Normen des Kinder- und Jugendhilferechts (SGB VIII).

Das neue Fördersystem berechnet staatliche Zuschüsse allein auf der Grundlage der von den Eltern ge-

wünschten Betreuungszeit. Staatliche Bildungsförderung im Elementarbereich ist somit ausschließlich abhängig von der Elternentscheidung, gleich ob diese nun dem Bildungsbedarf ihrer Kinder entspricht oder nicht. Der Staat will somit Kinderbildung nur noch in dem Rahmen bezahlen, den Eltern für nötig erachten. Gleichzeitig sparen Eltern bei ihren Beiträgen, wenn sie für ihre Kinder kürzere Betreuungszeiten wählen, da auch die Elternbeiträge an die Wahl des Umfangs der Betreuungszeiten gekoppelt sein müssen. Somit übernimmt der Staat keine eigene Verantwortung mehr für Kinderbildung, sondern überlässt dies allein den Eltern, unter anderem auch ihren Sparermäßigungen, die bei Familien zunehmend eine wichtige Rolle spielen. Die Träger wiederum müssen ihre Finanzierung deshalb auf nach dem Willen der Eltern ausrichten. Sie können folglich unter Umständen auch hinsichtlich ihrer Personalplanung nicht mehr von stabilen Haushaltslagen ausgehen. Parallel dazu wird durch die Abweichung Bayerns von den bundesrechtlichen Kinder- und Jugendhilferegelungen die Entscheidung über Fördernotwendigkeit von den die Fachlichkeit und Subsidiarität garantierenden Jugendämtern auf die politischen Gemeinden übertragen. Diese können oft

nicht im selben Maß Fachlichkeit sicherstellen und sind gleichzeitig Konkurrenz als eigene Anbieter von Kinderbetreuung.

Betrachtet man allein diese beiden Punkte der Reform, lässt sich feststellen, dass der Staat hier Verantwortung abgibt an seine Bürger, gleichzeitig aber seine Entscheidungsmacht stärkt. Dies ist eine schlechte Ausgangsbasis für Kinderbildung, soll sie doch zu deren Eigenentwicklung führen, ohne dass der Staat hier von vorneherein Grenzen, etwa finanzieller Art setzt, welche die Einrichtungen daran hindern, ihre pädagogische Arbeit im erforderlichen Maße zu leisten. Viele kleinere Einrichtungen, vor allem Elterninitiativen und solche mit besonderen Konzepten, etwa der Montessoripädagogik, sind deshalb existenzbedroht.

Für den Bereich der Stadt München kann mittlerweile berichtet werden, dass dort Bereitschaft besteht, im Rahmen der Finanzkraft solche Existenzbedrohung zumindest vorerst nicht eintreten zu lassen. Dies ist ein erfreulicher Trend in einer insgesamt unerfreulichen Entwicklung, deren Urheber gleichzeitig glauben machen möchten, dass Kinderbildung und -betreuung einen höheren Stellenwert erhalten, was faktisch auch dringend notwendig wäre. Der Budenzauber hat begleitend hierzu die Erfahrung gemacht, dass es viele Eltern gibt, die weit bildungsverantwortlicher handeln als der Staat mit seinen Rahmenregelungen. Dort – und das ist im Budenzauber derzeit der Fall –, wo die Größe der Einrichtung eine wenigstens kleine finanzielle Flexibilität zulässt und das eigene Konzept im

Dialog mit den Eltern auf deren Akzeptanz stößt, kooperieren diese in vorbildlicher Weise, so dass Betreuungszeiten und damit Finanzierung nicht zu großen Schwankungen unterworfen sind, wodurch sich auch Fachpersonal konstant halten lässt.

So ist unser derzeitiges Fazit in Bezug auf den eher rückschrittlichen Reformtrend: wo die Zuschussgeber – in unserem Fall die Stadt München – einen akzeptablen Rahmen schaffen und die Beziehung Einrichtungsträger – Eltern – Kinder stimmig ist, lässt sich auch unter verschlechterter Ausgangslage noch ein „Zauber“ für die Kinder erlebbar machen. Gleichzeitig wird andersorts vermutlich ein solcher „Zauber“ einem verkürzten Bildungsverständnis der Rahmengerber mehr als einmal zum Opfer fallen. Das darf sich ein Gemeinwesen hinsichtlich der Bildung seines wichtigsten Gutes, seiner Gegenwart und Zukunft, welche unsere Kinder verkörpern, eigentlich nicht erlauben.

PETER OBERMAIER-VAN DEUN

Neujahrsempfang

Am Freitag, den 27. Januar 2006 um 19.00 Uhr, laden Pfarrer und Pfarrgemeinderat die Ehrenamtlichen zum Neujahrsempfang ein. Er soll Zeichen des Dankes an sie und zugleich wieder Möglichkeit zu noch besserem Kennenlernen sein.

STEFAN HEROLD, PGR-VORSITZENDER
UND OTTO WIEGELE, PFARRER

... und -
betreuungs-gesetz

„Kirche“

Das deutsche Wort *Kirche* entstand im 4. Jahrhundert. Es stammt aus dem spätgriechischen *kyrikón* = „Gotteshaus“, einer Vulgärform für das ältere *kyriakón* = „das zum Herrn (*kýrios*) gehörige“ (ergänze „Haus“). Vermutlich wurde das Wort in Verbindung mit der Bautätigkeit unter Kaiser Konstantin im Raum Trier entlehnt und breitete sich von dort aus. Als *Herr* des Hauses der Kirche galt nun nicht mehr ein Kaiser, selbst wenn er es erbaut hatte, sondern Christus, den wir zu Beginn jeder Messfeier im *Kyrie* begrüßen.

OTTO WIEGELE

Volkstanz mit den Haxenschmeißern

Nach längerer Pause findet am Samstag, 21. Januar 2006, wieder einmal ein bayerischer Volkstanz in unserem Pfarrsaal statt. Ab 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) können sich alle Tanzbegeisterten zu Walzer-, Polka- und Zwiefacherstücken drehen. Die Figurentänze werden vorgezeigt, so dass sich jederzeit auch Anfängerinnen und Anfänger auf die Tanzfläche wagen dürfen. Den Volkstanz veranstaltet unsere Pfarrei in Zusammenarbeit mit der Gruppe „Haxenschmeißer“, die auch eine eigene Tanzmusi mitbringt.

W. DAUSCH

Verein zur Förderung der Caritas im Einzugsgebiet des Caritaszentrums Ramersdorf/Perlach/Ottobrunn

Vor sieben Jahren wurde absehbar, dass auch in unserem Caritas-Verband die kirchlichen und staatlichen Mittel knapper werden. Daraufhin haben sich Gemeinemitglieder, Mitarbeiter und Pfarrer aus dem Münchner Südosten zusammengetan, um mit der Gründung eines „Fördervereins“ Kürzungen beim Personal und damit auch bei den Hilfsangeboten zu vermeiden: so konnten trotzdem und immer noch und immer wieder soziale Projekte der Gemeinden und des Caritaszentrums getragen oder unterstützt werden. Der Name des Vereins

ist so lang wie das neu zusammengefügte Einzugsgebiet. Aber noch länger ist die Liste möglicher Projekte und notwendiger Hilfsangebote: Sie reicht von der fachkundigen Unterstützung pflegender Angehöriger bis zu Sprachkursen oder einer Praktikantenstelle für die Erziehungsberatung. Wenn Sie diese Arbeit unterstützen wollen, durch Ideen oder Spenden oder Ihre Mitgliedschaft (Höhe des Jahresbeitrags bestimmen Sie selbst!), können Sie sich gerne bei Bertram Gressbach, Tel. (089) 670 52 13 informieren.

Caritas
Nah. Am Nächsten

Besuchsdienst für Neuzugezogene gegründet

Neuzugezogene

Im Gebiet unserer Pfarrei gibt es jedes Jahr mehrere hundert Weg- und Zuzüge. Ziehen Katholiken in unser Gebiet, gehören sie automatisch unserer Pfarrei an. Wir erhalten etwa alle zwei Monate eine Liste mit den neu zugezogenen Gemeindemitgliedern, da das Einwohnermeldeamt den Kirchen alle Umzüge ihrer Mitglieder meldet.

Viele Katholiken, die hierher ziehen, wissen überhaupt nicht, welcher Pfarrei sie angehören oder wo sich die Kirche Verklärung Christi befindet. Sie

wissen deshalb auch nicht, was in VC alles geboten ist.

Um den Neuankömmlingen einen schnellen Überblick über die Angebote und Gruppen der Pfarrei zu ermöglichen, wurde eine neue Begrüßungsbroschüre erarbeitet, die alle wichtigen Informationen enthält.

Erfreulicherweise hat sich Anfang Oktober eine kleine Gruppe engagierter Frauen und Männer unserer Pfarrei zusammengefunden, die unseren Willkommensgruß an unsere neuen Gemeindemitglieder verteilt. Es sind Frau Gertraud Meier, Frau Lucia Ragliani, Herr Anton Schoierer und Herr Helmut Seidel. Sie wollen einen Beitrag leisten, dass Neuzugezogene bei uns schneller Fuß fassen und sich wohl fühlen; denn sie tragen die Broschüre nicht nur aus, sondern versuchen darüber hinaus, die „Neuen“ nach Möglichkeit auch persönlich zu begrüßen.

Unser Besuchsdienst für Neuzugezogene befindet sich noch im Aufbau. Wir treffen uns künftig etwa alle zwei Monate, um zu vereinbaren, wer welches neue Pfarreimitglied besucht, und tauschen dabei auch unsere Erlebnisse aus. Wer Interesse hat, bei diesem Besuchsdienst mitzuarbeiten, kann sich gerne melden bei Diakon Wolfgang Dausch, Tel. 49001861.



Die neue Begrüßungsbroschüre

Brot vom selben Tisch, an dem der Herr mit uns Mahl hält

Nach mehreren Gesprächen mit den maßgeblichen Gruppierungen der Pfarrei und mit deren Zustimmung wende ich mich nunmehr an alle Pfarrmitglieder, um Sie mit einer liturgischen Änderung vertraut zu machen, die wir ab dem ersten Adventssonntag in Verklärung Christi versuchen werden:

Im Lauf des soeben zu Ende gegangenen „Eucharistischen Jahres“ wurde uns bewusst, dass es nicht dem Wesen der Messfeier entspricht, wenn in vorausgegangenen Messfeiern geweihte Hostien zur Kommunionausteilung vom Tabernakel gebracht werden.

Der heutige Mensch fragt nicht mehr nur nach der Gültigkeit der Sakramente, er will auch von Sinnenfälligkeit und stimmiger Zeichenhaftigkeit liturgischer Handlungen angesprochen sein. Ein solches Zeichen ist es, wenn in der Messfeier der Priester bei der Wandlung die Hände über die Gaben von Brot und Wein ausbreitet und den Heiligen Geist herabrufft. Dabei gießt Christus selbst seinen Geist über die Gaben aus. Entsprechend sind die darauf folgenden Worte: „Das ist mein Leib, ... das ist mein Blut“ nicht nur Erinnerung an Jesu Sprechen im Abendmahlssaal, sondern seine eigenen Wort, die er in diesem Augenblick zu uns spricht.



Die Wirklichkeit dieses Geschehen wird eher verdeckt, wenn zur Kommunionausteilung geweihte Hostien vom Tabernakel herbeigebracht werden. Der Tabernakel hat seine Bedeutung, aber in erster Linie als Aufbewahrungsort für die Kommunion an die Kranken, sodann als Ort der Anbetung außerhalb der Messe. Hostien für die Messe dort zu entnehmen, darf nicht der Normalfall sein, sondern höchstens vereinzelt eine Notlösung, wenn die Hostien am Altar wirklich einmal nicht ausreichen.

Sinnvoll ist es jedoch, die Anrichte für Brot und Wein, „die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“, näher bei der versammelten Gemeinde zu platzieren. Die Ministranten bringen sie bei der Gabenbereitung dann nicht mehr von der Seite, sondern aus der Mitte der Versammlung.

Damit sind wir bei der Frage angelangt, wie es sich praktisch machen lässt, dass die Hostien nicht einmal zu viel, ein andermal zu wenig sind. Bei den Beratungen entschieden wir uns dagegen, dass jedermann beim Betreten der Kirche eine Hostie in die Kommunionsschale zu legen hätte. Es erschien uns zu sehr nach Abzählen. Nachdem bisher die Zahl der jeweils hergerichteten Hostien meistens gut getroffen war, kamen wir

Wie erleben unsere Kinder die Herbst- und Winterzeit?

Das neue Kindergartenjahr hat im September begonnen und neue Kinder sind in die Gruppen gekommen. Es galt die Gruppen zu bilden. Es bedarf einer sorgfältigen Führung, damit die Kinder zu einer Gruppe zusammenwachsen können und das Leben in einer Gemeinschaft bejahen und lieben lernen. Die Tage werden nun kürzer, die Nächte länger. Dämmerung und Dunkelheit wecken das Bedürfnis nach Geborgenheit und Wärme. Kerzen werden entzündet, Feste gefeiert, Vorfreude auf Weihnachten erfüllt uns im Advent.

In dieser Zeit der Dunkelheit und des Lichtes der Kerze fühlt sich der Mensch mehr angesprochen seine Fähigkeit, Freude und Güte durch Helfen und Schenken zu verbreiten.

Am 11. November 2005 haben wir das Fest des Heiligen Martin gefeiert. Mit unseren selbstgebastelten Laternen sind wir dem Heiligen Martin durch die Straßen gefolgt und haben Licht ins Dunkel gebracht.

überein, uns probeweise erst einmal auf Schätzungen zu verlassen. Sollten wirklich während der Kommunionsteilung einmal die Hostien zur Neige gehen, kann immer noch ein Kommunionhelfer welche aus dem Tabernakel bringen.

Es geht dabei nicht, wie manche/r meinen könnte, um vorrangig Äußerliches.

St. Nikolaus wird am 6. Dezember 2005 zu uns in den Kindergarten kommen.

St. Martin und St. Nikolaus waren Menschen aus denen etwas von diesem inneren Licht leuchtet.

In dieser Jahreszeit erfahren wir, dass Dunkelheit die Sehnsucht nach Liebe weckt, dass durch Liebe und Güte, durch Helfen und Teilen das Leben der Menschen heller und lichter wird.

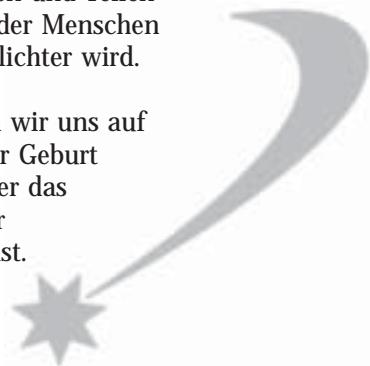
So bereiten wir uns auf das Fest der Geburt Jesu vor, der das Licht in der Finsternis ist.

Wir wünschen eine lichtvolle Weihnachtszeit!

DAS KINDERGARTENTEAM VC

Sinnfragen werfen eben nicht selten auch praktische Probleme auf. Wir werden in dieser Angelegenheit vielleicht alle auch ein wenig Geduld brauchen. Wenn aber unser Vorhaben dazu beiträgt, dass unsere Begegnung mit Christus in der Eucharistie vertieft wird, wird man es bald als geglückt bezeichnen können.

OTTO WIEGELE, PFARRER



Termine

1. Advent

Samstag, 26. November

- 14.00 Adventsbasar
- 18.30 Vorabendmesse mit Segnung der Adventskränze

Sonntag, 27. November

- 8.30 Adventsbasar
- 10.00 Pfarrgottesdienst zum 1. Advent

Mittwoch, 30. November

- 6.00 Rorate-Messe, anschl. Frühstück im Saal

Donnerstag, 1. Dezember

Fahrt zum Christkindlmarkt nach Vilshofen (Frauen)

Samstag, 3. Dezember

- 9.00 Messe zur Ewigen Anbetung, anschl. Ewige Anbetung
- 18.30 Festl. Abendlob mit Schola (keine Vorabendmesse!)

2. Advent

Sonntag, 4. Dezember

- 10.00 Pfarrgottesdienst
- 15.00 Integrations-Gottesdienst
- 17.00 Adventskonzert

Mittwoch, 7. Dezember

- 6.00 Rorate-Messe anschl. Frühstück

Donnerstag, 8. Dezember

- 19.00 Pfarrgottesdienst
Maria Empfängnis

Freitag, 9. Dezember

- 14.00 Ökumenische Adventsfeier (Frauen)

Weihnachtszeit in Verkl

3. Advent

Sonntag, 11. Dezember

- 10.00 Pfarrgottesdienst
anschl. Christkindlmarkt der Jugend

Dienstag, 13. Dezember

- 14.00 Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 14. Dezember

- 6.00 Rorate-Messe, anschl. Frühstück im Saal
- 9.15 Krabbelgottesdienst

Donnerstag, 15. Dezember

- 19.45 Bibelteilen

4. Advent

Samstag, 17. Dezember

- 18.30 Buß-Gottesdienst

Sonntag, 18. Dezember

- 10.00 Pfarrgottesdienst

Mittwoch, 21. Dezember

- 6.00 Rorate-Messe, anschl. Frühstück im Saal

Weihnachten

Hl. Abend

Samstag, 24. Dezember

- 16.00 Kindermette
- 22.30 Christmette mit Chor

Ärderung Christi 2005 / 2006

Termine

1. Weihnachtsfeiertag

Sonntag, 25. Dezember

10.00 Festgottesdienst mit Bläsern
17.00 Abendlob

2. Weihnachtsfeiertag

Fest der hl. Stephanus

Montag, 26. Dezember

10.00 Festgottesdienst mit Chor

Samstag, 31. Dezember

17.00 Jahresschluss-Wortgottesdienst

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter

Sonntag, 1. Januar 2006

10.00 Neujahrsgottesdienst

Donnerstag, 5. Januar

18.30 Abendlob und
Epiphaniesegnungen

Fest Erscheinung des Herrn

Freitag, 6. Januar

10.00 Epiphanie-Gottesdienst mit
Aussendung der Sternsinger



Samstag, 7. Januar

18.30 Vorabendmesse

Sonntag, 8. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst

Dienstag, 10. Januar

14.00 Senioren-Nachmittag

Donnerstag, 12. Januar

9.15 Krabbelgottesdienst
19.45 Bibelgespräch

Samstag, 14. Januar

18.30 Vorabendmesse

Sonntag, 15. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst

Donnerstag, 19. Januar

20.00 Erstkommunion-Elternabend

Mittwoch, 25. Januar

8.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen,
anschl. Frühstück im Saal und
Bibelgespräch

Donnerstag, 26. Januar

9.15 Krabbel-Gottesdienst
19.45 Glaubensgespräch

Freitag, 27. Januar

19.00 Neujahrsempfang für alle
Ehrenamtlichen der Pfarrei

Sonntag, 29. Januar

10.00 Familiengottesdienst zum
Erstkommunionauftakt

Donnerstag 2. Februar

**Fest Darstellung des Herrn
(Lichtmess)**

19.00 Pfarrgottesdienst mit Schola

Einfach spitze dass du da bist...

... es freut uns, die wir vor einem Jahr diese Idee hatten, dass bei den vergangenen integrativen Gottesdiensten bis zu 30 Kinder da waren!



Einfach spitze, lass uns stampfen...

... Kinder, Familien, zuhören, mitsingen, Freude zeigen, bewegt sein, in der Kirche unterwegs sein, stampfen, ...

Einfach spitze, lass uns klatschen...

... Jesus und seinen Jüngern begegnen!

Einfach spitze, dass du da bist...

... die nächsten Termine für integrative Gottesdienste in VC sind der 4. Dezember 2005 und der 9. April 2006.

Übrigens: „Einfach spitze dass du da bist“ ist unser Anfangslied!



eis Familie – Info – Arbeitskreis Familie – Info – Arbeitskreis Familie – Inf

SIE KENNEN UNSERE FAMILIENGRUPPEN NOCH NICHT?

Dann würden wir gerne Ihr Interesse wecken!

In unserer Pfarrei gibt es derzeit acht Familiengruppen, jede setzt sich aus drei bis sechs Familien zusammen. Vorgesehen sind monatliche Treffen im Kreise der Gruppen. Ob Diskussionsabend, Ausflug mit den Kindern oder ein Treffen in der Pfarrei, die Gestaltung der Treffen bleibt den Vorstellungen der Gruppen überlassen.

Nähere Informationen erhalten Sie gerne im Pfarrbüro bei Frau Weigert (Tel. 68 90 62 90)

Fußball bei Verklärung Christi

Fußballgruppe

Donnerstag, 16 Uhr. Am soeben noch ruhigen Redlinger Platz gerät etwas in Bewegung. Ein Kind nach dem anderen sammelt sich auf dem großen Rasen, derweil ein junger Mann im umliegenden Gebüsch irgendetwas zu suchen scheint. Doch bald wird das Bild klar: Zu den 10 Buben wird sich kein Mädchen gesellen, der Ball ist nicht weit, und im Gebüsch lagern die unverzichtbaren Stecken, die die fehlenden Tore ersetzen. Bald kann es starten, das wöchentliche Fußballspiel mit Martin Tischner, der die Bande gut zusammenhält und den Kindern das Fußballspiel nach allen Regeln der Kunst vermittelt. In der ersten Stunde von 16 - 17 Uhr sind die Kinder von 5 - 7 Jahren an der Reihe. Die Mütter sind mehrheitlich mit dabei und schätzen diese eine Stunde in der Woche der Begegnung. Für manche Kinder und Mütter ist dies eine Gelegenheit, sich regelmäßig wiederzusehen, z.B. weil die Kindergartenfreunde nun auf verschiedene Schulen gehen. Die Spieler der zweiten Runde von 17 bis 18 Uhr (im Winter um 15 Uhr) sind schon zwischen 8 und 11 Jahre alt und kommen deshalb fast alle ohne ihre Mamas flott auf ihren Rädern dahergeflitzt.

Vor eineinhalb Jahren entstand die Idee, in Verklärung Christi eine Fußballgruppe zu gründen. Denn viele Buben haben den großen Wunsch, Fußball zu spielen. Die Eltern wollen oder können ihre Kinder aber nicht in einen Fußballverein schicken. So fragten wir bei den Verantwortlichen der Jugend in Verklärung Christi nach, ob sich jemand den jungen Fußballern als Spielleiter anneh-



... und die Kleinen

men möchte. Martin Tischner, heute Pädagogikstudent, war schnell gefunden. Auch bei den Kindern sprach es sich schnell herum und geschwind war eine Gruppe beisammen. Die Anfragen rissen nicht ab, so dass bald eine zweite Gruppen entstand. Bis heute ist die Nachfrage groß geblieben, doch derzeit können interessierte Kinder nur in die Warteliste aufgenommen werden. Was wir nun bräuchten: einen weiteren, fußballbegeisterten, jungen Mann ...



Die Gruppe der Großen ...

20 Jahre
Dienstjubiläum ...

aus der Atempause Weihnachten 1985:



Nach der etwas überraschenden Versetzung von Sr. Irmgard - (sie ist Präfektin in einem Internat geworden) - gibt's in unserem Pfarrzentrum wieder mal ein neues Gesicht. --- So sieht es aus - und so sieht sie ihre Arbeit:

Als Berufsanfängerin tue ich mich in einer Pfarrei natürlich nicht ganz leicht: Denn, was wird von einem erwartet; wo soll man genau anpacken?

Ursula Bieringer,
geboren 1961
in München;
großgeworden in
Moosach
und Ramersdorf;

Ausbildung als
Erzieherin;
Weiterstudium an der
Fachhochschule;

Seit 1. September:
Gemeindeassistentin
in
„Verklärung Christi“
mit
Religionsunterricht
an der
Führich-Schule;

Hobbies:
Skifahren,
Bergsteigen,
Bauernmalerei,
Stricken;

unterstützt von:
M - EK - 1242.

Doch kommt Zeit - kommt Arbeit! Nach den ersten etwas ruhigeren Tagen ging's kräftig los - und in der Zwischenzeit haben sich dann auch einige Arbeitsschwerpunkte hergestellt.

Dazu gehört u.a. die Seniorenarbeit - d.h. die Alten-Nachmittage, die Seniorenfahrten und die Spiele-Nachmittage. Aber gerade dieses Angebot macht mir momentan Sorge, da so wenige diese Kontakt-Gelegenheit wahrnehmen. - Auch die Krankenbetreuung gehört zu meinem Aufgabenbereich. So organisiere ich den Krankenhaus-Besuchsdienst und betreue einen zweiten Kreis, der sich um ältere und kranke Leute kümmert.

Damit ich aber einigermaßen frisch bleibe und mich nicht schon vor der Zeit auf's Altenteil setze, hat mir der Pfarrer auch noch die Kommunion-Vorbereitung zugesprochen. Dazu gehören die Hausbesuche, der Elternabend, die Vorbereitung der Gruppenstunden mit den ‚Kommunionmüttern‘ und die Unterstützung der Gruppen. Außerdem soll ich immer wieder mal Kinder-Gottesdienste vorbereiten; einen habe ich hinter mir, am Heiligen Abend ist der nächste.

Sie sehen: Ich komme allmählich rein...

Ursula Bieringer

Zwanzig Jahre im Dienst

... von Frau Weigert

Im September vor 20 Jahren begann unter dem Pfarrer Theo Seidl eine junge Frau namens Ursula Bieringer ihren Dienst als Gemeindeassistentin in Verkündigung Christi.

Ab ihrer zweiten Dienstprüfung durfte sie den Titel ‚Gemeindereferentin‘ nennen, seit ihrer Heirat heißt sie mit Fa-

wenn auch „nur“ für zehn Wochenstunden, mit deren Einhaltung sie es in Wirklichkeit, wie es scheint, nicht so genau nimmt. Ideenreich und voller Tatkraft setzt sie sich in ihren Aufgabenbereichen ein, die da sind:



miliennamen Weigert. Die Geburt ihrer beiden Kinder bedingte einen sechs-jährigen Erziehungsurlaub. Im Herbst 1995 nahm sie den Dienst wieder auf,

Erstkommunionvorbereitung, Kinderbibeltage, Krabbelgottesdienste, Kinder- und Familiengottesdienste und Kontakt zu den jungen Familien.

Glückwünsche während und nach dem Gottesdienst am 23. Oktober 2005



Für ihre gewissenhafte Arbeit und die gute Zusammenarbeit sei ihr herzlich gedankt. Dank auch ihrem Mann und ihren Kindern, die ihren Einsatz nicht selten unterstützend mittragen.

Wir alle hoffen, dass Frau Weigert uns lange erhalten bleibt.

OTTO WIEGELE
PFARRER

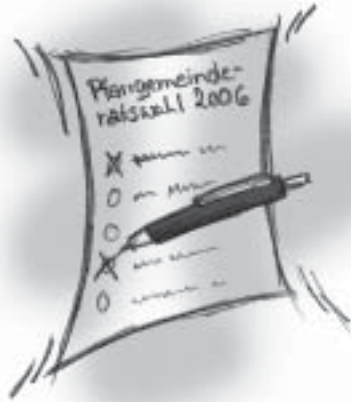
Es gibt Frauen und Männer unter uns,

- die sehen, worauf es ankommt,
- die verständnisvoll sind und trösten,
- die das rechte Wort zur rechten Zeit aussprechen,
- die durch Lebenserfahrungen weise geworden sind,
- und diese Weisheit einbringen und weitergeben,
- die der Not nicht ausweichen und sich für Schwache einsetzen,
- die gegen Ungerechtigkeit aufstehen,
- die Zeugnis von ihrer Hoffnung geben,
- die gute Laune und Segen verbreiten,
- die andere anleiten und begleiten können,
- die Verantwortung übernehmen und ermutigen,
- die die Zeichen der Zeit beherzt und erfindungsreich zu deuten wissen,
- die Ausdauer und Geduld üben,
- die durchhalten auch auf langen und schwierigen Wegstrecken,
- die Güte und Gelassenheit ausstrahlen,
- die den Blick für die kleinen praktischen Details haben,
- ...
- die das Evangelium mit ihrem Leben in diese Welt hinein buchstabieren.

Nicht alle können Wunder tun, doch jeder und jede hat persönliche kleine und große Begabungen!

Vgl. 1 Kor 12

Nachdem im kommenden Jahr die Wahlperiode des derzeitigen Pfarrgemeinderates (PGR) zu Ende geht, suchen wir Sie:



Frauen und Männer, Alte und Junge, die

- ... sagen, was gesagt werden muss,
 - ... tun, was getan werden muss,
 - ... hoffen, was gehofft werden muss,
- denn so bewegt sich Kirche und die Welt wird gestaltet!

aus Überzeugung
kandidieren . wählen . mitmachen

- ... etwas bewegen!

Deshalb brauchen wir Sie als Kandidatin, als Kandidat für die PGR-Wahl am 12. März 2006.

aus Überzeugung
kandidieren . wählen . mitmachen

- ... kandidieren!

Und sich wählen lassen, weil

- ... ich neue Erfahrungen sammeln und neue Menschen kennen lernen möchte.
- ... ich die Frohe Botschaft Jesu spürbar und erlebbar machen will.
- ... ich über die Ziele der Pastoral mitentscheiden möchte.
- ... ich ein verantwortungsvolles Ehrenamt ausüben will.
- ... ich mit meiner gelebten Überzeugung Vorbild für andere sein möchte.
- ... ich einige Fähigkeiten besitze.

Der VC-PGR-Kandidatencheck

Wenn einer der folgenden Gründe für Sie zutrifft, machen Sie ein Kreuz. Diese Liste kann Ihnen helfen, die Gründe für eine Kandidatur zu prüfen

- Ich bewege gerne etwas zusammen mit anderen.
- Ich habe Fähigkeiten, die im PGR gebraucht werden können.
- Es reizt mich, die Interessen anderer zu vertreten.
- Ich möchte etwas anderes als die alltägliche Arbeit machen.
- Mich interessiert ein spezielles Aufgabenfeld im PGR.
- Die neue Monstranz ist ja ganz nett. Aber bei der Gestaltung hätte ich schon ganz gerne Einfluss genommen.
- Ich möchte mit Anderen Wege suchen, heute als Christ zu leben.
- Ich habe schon viel über den PGR gehört und möchte nun mir ein eigenes Bild machen.

- Etwas Neues angehen sehe ich als Chance.
- Es ist ein Stück christliche Verantwortung, sich auf bestimmte Zeit zu engagieren.
- 10 oder 11 oft belebte, interessante, kontroverse und spannende PGR-Sitzungen sind ein Anreiz.
- Ich bin mir bewusst, dass daneben die eine oder andere Aktion stattfinden wird, bei der ich mich dann engagiere.
- Es liegt mir, andere Leute kennen zu lernen.
- Ich habe gehört, dass unser Kirchenraum in der nächsten Zeit umgestaltet werden soll, da will ich meine Meinung mit einbringen.
- Der PGR ist für mich eine Chance, aus dem Haus zu kommen.
- Mir wurde schon mehrmals gesagt, ich wäre „der/die Richtige“ für den PGR.
- Ich möchte tun, was sonst niemand tut.
- Ich möchte die Ziele der Kirche vor Ort mitbestimmen.
- Ich helfe gerne.
- Kinderbibeltage, Adventsbasar, ökumenisches Frauengespräch, Jugendzeltlager, ... unsere Pfarrei ist sehr lebendig und das spornt mich an, meinen Beitrag dazu zu leisten.
- Ohne Ehrenamt bewegt sich meiner Meinung nach nichts.
- ...

Sollten Sie nun mindestens 5 Kreuze gemacht haben, so sind Sie ...

Bitte umblättern → → →

Pfarrgemeindevorstand
ratswahlen 2006

... aus Überzeugung ...
... eine gute Kandidatin oder ein Kandidat
für den nächsten PGR!

Erleben Sie ...

- ... verantwortliche Mitgestaltung der Pfarrei VC!
- ... die Teilnahme an Entscheidungsprozessen.
- ... die Möglichkeit, Glaube konkret werden zu lassen.
- ... die Begegnung mit anderen Menschen.
- ... Raum zur Entfaltung Ihrer Fähigkeiten und zum Sammeln neuer Erfahrungen.



Wir freuen uns auf Sie!

MANFRED BURGHARDT FÜR DEN VORSTAND DES PGR

Gönnen Sie sich eine Auszeit!

Sich entspannen, zur Ruhe kommen, neue Kräfte sammeln, die innere Mitte finden, Gott erfahren – das sind zunehmend Bedürfnisse von Menschen in einer laut gewordenen und hektischen Welt. Ordensgemeinschaften in Deutschland bieten dafür ihre Gastfreundschaft und Weggefährtenschaft an.

In den meisten Klöstern sind Männer und Frauen aller christlichen Bekenntnisse sowie alle ernsthaft Suchenden zum Mitleben willkommen, die in einer vom Gebet getragenen Atmosphäre der Ruhe und klösterlichen Gemeinschaft zu sich selbst

finden und Gott näher kommen. Die Broschüre mit dem Titel „Atem holen“ nennt Klöster und Ordensgemeinschaften innerhalb Deutschlands, die gerne Gäste auf Zeit aufnehmen. Eine Sortierung nach Männer- bzw. Frauenorden und nach Postleitzahlen erleichtert die Suche.

Herausgeber dieser Broschüre sind die „Vereinigung der Ordensoberinnen Deutschlands“, Postfach 13 18, 56503 Neuwied und die „Vereinigung Deutscher Ordensobern“, Am Knöcklein 13, 96049 Bamberg. Informationen im Internet erhalten Sie unter www.orden.de

MARKUS EGNER

AK REDAKTION ATEMPAUSE



Morgenwallfahrt am 3. Juli

AK Familie

An einem der wenigen trockenen und sogar sonnigen Sonntage im Juli, wagten sich doch recht viele Frühaufsteher (36) um 4.00 Uhr in die Adam-Berg-Str. Mit Autos ging's nach Sauerlach zum Waldparkplatz. Noch umfing uns die Dunkelheit, als wir mit einer ersten Andacht unsere „Wallfahrt mit allen sieben Sinnen“ begannen. Doch bald wurde es immer heller und über das Schauen, Hören, Schmecken, Tasten, Fühlen, Riechen und Spüren wurde der Glaube an Gott, der uns begleitet und unsere Wege mit uns geht, ein gutes

Stück spürbar. Über verschlungene Pfade kamen wir zur St. Anna Kapelle und feierten gemeinsam einen sehr stimmigen und schönen Gottesdienst.

Die vielen Ministranten freuten sich vor allem darüber, dass sie mal richtige Glocken läuten lassen konnten! Ein wirklich feines Frühstücksbuffet schloss diese Morgenwallfahrt ab, die sicher nicht die letzte gewesen sein wird.

URSULA WEIGERT

Krabbelgottesdienste

Einmal im Monat sind die Kleinsten der Gemeinde ganz besonders eingeladen. Zusammen mit ihren Müttern, Vätern oder Großeltern feiern wir „Krabbelgottesdienste“. Dabei versuchen wir, einfache Rituale einzuüben - wie z.B. das Kreuzzeichen. Die Kinder werden mit dem Gottesdienstraum vertraut gemacht und hören von Gott, der uns als seine Kinder liebt.

Es ist erfreulich, dass sich immer wieder Mütter finden, die diese Gottesdienste mitvorbereiten und gestalten. Momentan sind wir auf der Suche nach einer Musikantin, die uns auf der Gitarre oder Flöte etc. begleiten kann. Wer dazu Lust hat, bitte einfach kommen. Der nächste Krabbelgottesdienst ist am: Mittwoch, 14. 12. um 9.15 Uhr in der Werktagkapelle.

Atempause

ist der Pfarrbrief der Katholischen Gemeinde

Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München

E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de

Internet: www.verklaerung-christi.de

Telefon: 0 89 / 68 90 62 90

Telefax: 0 89 / 68 30 86

Kto.-Nr. 68 111 426 (BLZ 701 500 00), Stadtparkasse München

Kto.-Nr. 2 145 766 (BLZ 750 903 00), Liga Bank München

Redaktion: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Pfr. Otto Wiegele (V.i.S.d.P.),

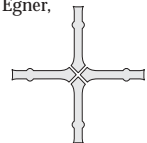
Manfred Burghardt, Wolfgang Dausch, Markus Egner,

Petra Klein, Helmut Seidel, Franz Tischner

Herstellung: IRIS Buch- und Offsetdruck

Karl Singer e.K., München

Hinweis: Pfarrbriefe sind Informationschriften der Kirchen, kein Werbematerial



**Verstorbene
Gemeindemitglieder
Nov. 2004 bis Okt. 2005**

Helga Lauppe
Frieda Frank
Kurt Schellhorn
Marianne Bergmayr
Hanns Fichtl
Anna Weißmüller
Heinrich Noisten
Siegfried Schosser
Hans Bergmüller
Anton Riedl
Franz Zwick
Mathilde Tiroke
Maria-Magdalena Engelhardt
Albert Freiherr von Stein
Ludwig Müller
Irene Hamilton
Klara Wehe
Annemarie Wimmer
Therese Mayr
Heinrich Lang
Maria Oehring
Gerhard Josef Wenzl
Maria Scheffelmann
Anton Buchberger
Lidwina Kurzeder
Anna Felbermayr
Ilse Kühn
Franz-Xaver Kreisl
Barbara Ziegltrum
Franz Karl
Edmund Tannert
Marianne Franziss
Hedwig Waldorf
Therese Riedl
Ursula Stordeur



*Eheschließungen von
Gemeindemitgliedern
seit Januar 2005*



Joachim-Johannes Dicker und Katja Thomas
Florian Lorenz Hausler und Kathrin Thieme
Michael Hölzlhammer und Silvia Striedner
Keith Klausner und Manuela Klausner
Thomas und Doris Kreuzer
Frank Lindlein und Claudia Johanna Hasenberger
Thomas Martin und Heike Krenz
Gerhard Ludwig Schmöllner und Ingrid Ruth Dudeck
Christian Stadtmüller und Nicole Leuchtweis
Wolfgang Norbert Titz und Sabine Birgit Fritsch
Julian Georg Holzapfl und Sabine Strunz

**Taufen von
Gemeindemitgliedern
seit Januar 2005**



Laura Sophie Dold
Sarah Nereida González Gfrörer
Anton Clemens Hock
Vincent Höllenreiner
Loni Elisabeth Charlotte Martin
Jessica-Sophia Anna Martin
Eva-Lotta Metz
Nikolas Maximilian Christian Portscheller
Melanie Siedenberg
Jessica Siedenberg
Cosima Maria Antonie Editha Scheidler
Korbinian Alexander Maria Schicker
Daniel Schwimmbeck
Linnea Marie Wehr
Kristina Nicole Weinfurter
Stefanie Viktoria Weinfurter
Bianca Zimmermann

Eindrücke vom Weltjugendtag

Weltjugendtag

„Wir sind gekommen ihn anzubeten!“
Wie tausende von Jugendlichen aus aller Herren Länder folgten auch wir dem Ruf der Heiligen drei Könige und pilgerten am Mittwoch den 17.8.2005 zum XX. Weltjugendtag nach Köln.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“, sagte einst Jesus. So fuhren wir zunächst tatsächlich nur zu zweit aus VC los, durften aber nach anstrengender Fahrt feststellen, dass sich bereits zehntausende Christen in der Stadt „Kölle“ versammelt hatten um ihn zu feiern und Gott anzubeten.

Nach erfolgreicher Herbergssuche (wir

waren ja keine registrierten Pilger!) machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt, die trotz später Stunde voll mit singenden, tanzenden und fahنشwingenden Jugendlichen aus aller Welt war.

Nach dem Mitternachtsgottesdienst im Dom ruhten wir uns für den folgenden Tag aus.

Der begann mit einem internationalen Gottesdienst in der Minoritenkirche St. Mariä Empfängnis in der auch Adolph Kolping begraben ist. Anschließend suchten wir uns mit hunderttausend anderen Pilgern einen Platz am Rheinufer, um unseren neuen Papst Benedikt XVI. zu begrüßen. Nach stundenlangem Warten auf den Pollerwiesen in praller Sonne kam der gutgelaunte Papst, begleitet von Benedetto-Sprechchören, mit dem Schiff an und richtete seine Grußworte an die begeisterte Menge.

Danach genossen wir noch unseren letzten Abend in der Kölner City.

Da man bekanntlich gehen soll, wenn's am schönsten ist, machten wir uns am nächsten Tag auf die Heimreise und verfolgten wie Millionen andere Menschen auch den Abschlussgottesdienst auf dem Marienfeld im Fernsehen.

Das friedlich-freudige Beisammensein so vieler Jugendlicher im Geiste Jesu zeigte uns eine bislang unbekannt lebendige Kirche.

Sydney 2008 – wir kommen!



Kinder-Bibel-Tage 2005

Auch heuer wieder waren unsere Kirche, der Pfarrsaal und alle Gruppenräume an drei Nachmittagen im Oktober voller Kinder. Die Kinder-Bibel-Tage waren wieder einmal ein tolles Erlebnis und ein großer Erfolg – mit über hundert Kindern haben wir einen neuen Besucherrekord erreicht.

Seit Jahren organisiert Fr. Weigert, unterstützt von vielen Helferinnen, diesen „Event“. Interessierte Kinder vom Vorschulalter bis zur 4. und 5. Klasse sind eingeladen, sich an diesen drei Nachmittagen in gemeinsamen Andachten und in Gruppenarbeiten mit einem biblischen Thema zu beschäftigen. Hören und reden, beten, singen, spielen, basteln und auch Brotzeit machen – das ist das Programm unserer Kinder-Bibel-Tage. Unser Thema in diesem Jahr war der

Prophet **Jona**, der zunächst vor seinem Auftrag floh, dann aber in einem heftigen Sturm auf hoher See seine Verantwortung erkannte, von einem Fisch / Wal gerettet wurde, zu Gott betete und seinen Auftrag, die Menschen von Ni-



nive zur Umkehr zu bewegen, doch noch ausführte (nachzulesen im Alten Testament, Das Buch Jona).

In der Andacht zu Beginn des Nachmittags wurde jeweils ein Teil der Geschichte Jonas erzählt und dargestellt. Zum Beispiel erlebten wir Jona im Inneren des Wales. Anschließend ging es in den fünf Gruppen weiter. Angepasst an das Alter der Kinder wurde das Gehörte im Stuhlkreis vertieft, es wurde in der Gruppe gespielt oder zum Thema passendes gebastelt. In diesem Jahr haben die größeren Kinder beispielsweise T-Shirts bemalt, mit einem Wal oder auch mit der Stadt Ninive.



In der Andacht zum Abschluss des Tages wurden die Themen und Bastelarbeiten aus den Gruppen jeweils den Anderen erzählt und vorgestellt. Und es wurde natürlich kräftig gesungen. Zusätzlich zum „normalen“ Programm der Kinder-Bibel-Tage hatte unsere Kirchenmusikerin, Fr. Aumer, in diesem Jahr mit Sängerinnen und Sän-

Diese Nachmittage haben – zum wiederholten Male – vielen Kindern und vielen Helferinnen viel Freude gemacht. Warum sonst kämen so viele Kinder jedes Jahr wieder? Und auch bei den Helferinnen und Helfern gehörte die Mehrheit zu den „Wiederholungstätern“.

Danke an Alle: an die Kinder, die so engagiert mitge-„arbeitet“ haben; an die Eltern, die uns ihre Kinder überlassen haben und uns reichlich mit Kuchen für die Brotzeit versorgt haben; an alle Gruppenleiterinnen und an alle im Hintergrund Tätigen, vom Kulissenbau bis zum „Küchendienst“. Und besonderen Dank an Fr. Weigert, die seit vielen Jahren mit besonderem Einsatz diese Woche organisiert.

JÜRGEN SCHÄFER



gern der verschiedensten Altersstufen ein Singspiel zur Jona-Geschichte einstudiert. So kamen alle Teilnehmer der Kinder-Bibel-Tage und viele weitere Besucher am letzten Tag in den Genuss dieser szenisch-musikalischen Aufführung. Mit flotter Musik, einfachen Texten und zeitgemäßer Sprache wurde die Geschichte Jonas noch einmal kindgerecht erzählt.

Wie üblich wurde am folgenden Sonntag ein Familiengottesdienst als Abschluss der Kinder-Bibel-Tage gefeiert. Die Lieder wurden noch einmal gesungen, die Kulissen kamen noch einmal zum Einsatz und auch „Jona“ trat noch einmal auf und erzählte vor der ganzen Gemeinde noch einmal seine Geschichte.

Neue Minis

Während dieses Familiengottesdienstes am 23. Oktober wurden auch 9 neue Ministranten der Gemeinde vorgestellt und feierlich in ihr Amt eingeführt.



„Missionarische Gemeinde“

Was ist das? Wie könnte das in Verklärung Christi aussehen?

Der ehemalige Missionsarbeitskreis unserer Gemeinde war äußerst aktiv. Für seine Mitglieder war jedoch die Zeit gekommen, die Aufgabe aus der Hand zu geben.

Es wäre freilich bedauerlich, wenn der Grundauftrag der Kirche nun von niemand mehr wahrgenommen würde.

Wir halten deshalb von neuem Ausschau nach Personen, denen das Anliegen einer – wie auch immer – missionarischen Kirche am Herzen liegt.

Unsere Vorstellung, wie sie im Pfarrgemeinderat geäußert wurde, geht in Richtung eines Sachausschusses, der quer durch die Gruppierungen der Pfarrei Anregungen gibt, wie gemeindli-

ches Leben Strahlkraft nach außen bekommen kann.

Solche Anregungen sind möglicherweise auch durch das Kennenlernen kirchlicher Initiativen in anderen Kontinenten und Regionen zu gewinnen.

Jeder Mann und jede Frau, denen diese Idee aus dem Herzen gesprochen ist, laden wir herzlich zum

„Phantasieabend Missionarische Gemeinde“ am Donnerstag, 8. Dez. 2005, 20.00 Uhr im Leseraum

Das muss noch nicht bedeuten, dass Sie einer evtl. entstehenden Gruppe dann auch beitreten. Vorerst genügt es schon, wenn an diesem Abend viele mit uns ihren kreativen Ideen freien Lauf lassen.

OTTO WIEGELE, PFARRER

Trauer – was ist das?

Trauer und Freude – eine Medaille mit zwei Seiten, untrennbar wie Tag und Nacht. Beide zusammen machen ein Ganzes. Wie uns schon die Bibel sagt: Alles hat seine Zeit ...

Trotzdem haben wir den Wunsch, unsere Trauer los zu werden. Aber in dem Moment, wo wir Trauer verdrängt haben, haben wir auch unsere Freude verloren und wir sind weder traurig noch fröhlich. Wie Jesus sagt: „... nicht heiß, und nicht kalt, nur lauwarm“. Das Leben geht an uns vorbei.

Hat Gott vergessen, einen Mülleimer für Trauer zu erschaffen? Ich glaube nicht. Gott hat uns auf dem Weg wunderbare Werkzeuge gegeben, nämlich

unsere Sinne, riechen, schmecken, sehen, hören, fühlen, die Gabe zum Sprechen, Weinen, Klagen, Lachen, sich bewegen usw. In jedem von uns liegt die Gabe, mit den Werkzeugen Trauer zum Ausdruck zu bringen und in Freude umzuwandeln.

In unserer Kindheit erfuhren wir Aufmerksamkeit, Trost und Zuwendung, wenn wir traurig waren. Waren wir fröhlich, wurden wir dazu ermahnt, ruhig zu sein und nicht umherzuhüpfen und laut zu sein. Vielleicht haben wir daher als Kinder beschlossen, nicht mehr fröhlich zu sein.

Während unseres Lebens haben wir gelernt, Freude zu unterdrücken und

„Was glauben wir eigentlich?“

Glaubensgespräche

So nennt sich die Gesprächsreihe zu Fragen des christlichen Glaubens, deren erster Abend im Oktober 2005 stattfand.

Der Start war schon einmal gut: Es erschienen sechs Personen, die, wie es scheint, auch weiter daran interessiert sind.

Es begann mit einer Einführung in den „Katechismus der Katholischen Kirche“, der für die Gespräche als Grundlage dienen soll.

Aus den „Artikeln“ des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, die der ersten Teil des Katechismus behandelt, griffen wir als inhaltliches Thema für diesen Abend die Dreifaltigkeit Gottes heraus. Es wurde klar, dass sich der Katechismus mit seiner Vielzahl wertvoller Zitate zwar als ein gutes Nachschlagewerk eignet, aber als Grundlage für Gesprächsabende zu ausführlich und umfangreich ist.

Darum fiel die Entscheidung, dass wir uns die weiteren Male auf das wesentlich kleinere und handlichere Kompendium zum Katechismus stützen.

immer stiller zu werden, bis wir verlernt haben, uns laut zu freuen.

Unsere Gesellschaft liebt traurige Menschen, sie sind „pflegeleicht“ und randalieren nicht. Das ist auf kurze Zeit sicherlich gut, langfristig könnte es jedoch zur Volksdepression führen.

Das, was wir einmal gekannt haben, ist nicht verloren gegangen, sondern sitzt still in uns und wartet, wieder ins Leben gerufen zu werden.

Mit dem Heiligen Geist, der dritten göttlichen Person, hätten wir uns am liebsten ja gleich noch am selben Abend beschäftigt. Jedenfalls war es für alle eine beschlossene Sache, dass wir uns dafür ganz bestimmt ein andermal Zeit nehmen.

Bis Sommer 2006 stehen noch fünf Abende zur Verfügung, mit einer Ausnahme immer donnerstags: 17.11. / 26.01. / Mi. 15.02. / 04.05. / 29.06. stets um 19.45 Uhr im Leseraum. Anmeldung oder Besuch weiterer Abende wird nicht zur Bedingung gemacht.

Wegen des Kirchenjahr-Endes nahmen wir uns für den November-Termin im November als Thema vor:

„Die ‚Letzten Dinge‘ - Was die Kirche über das Leben nach dem Tod sagt“

Wie ich hörte, wären am ersten Abend noch ein paar weitere Personen ganz gern gekommen. Das lässt sich beim nächsten Mal leicht bewerkstelligen, wenn sie sich untereinander verabreden.

OTTO WIEGELE, PFARRER

Die alte Trauerkultur funktioniert nicht mehr, eine neue ist noch nicht verwurzelt, sie muß erst geschaffen werden.

Daher habe ich vor, ab Februar 2006 im Rahmen des Hospiz-Vereins Ramersdorf Perlach e.V. in der Lüdersstraße 10 eine offene Trauergruppe anzubieten.

MARIJA PLESE
HOSPIZHILFERIN, ALTENPFLEGERIN
LEBENS- UND TRAUER-BEGLEITERIN

Kirchenmusik in Verklärung Christi

Die Kirchenmusik in Verklärung Christi umfasst neben dem Orgelspiel, dem Gemeinde- und Kantorengesang in der Liturgie, vor allem auch die Arbeit mit den verschiedenen musikalischen Gruppen: der Schola, den Kinderchorgruppen, der Singgruppe für Neue Geistliche Lieder, einem Vokalensemble, das sich eher der Alten Musik widmet, und natürlich auch die Chorarbeit im Kirchenchor von Verklärung Christi. Durch dieses vielfältige ehrenamtliche Engagement der zahlreichen kleinen und großen Sängerinnen und Sänger ist eine große stilistische Bandbreite von Musik möglich.

Ich denke da an besondere musikalische Highlights wie die Aufführung der »St. Georgener Messe« für Chor, Instrumente und Gemeinde des Frankfurter Komponisten Herbert Heine an Kirchweih oder die Gestaltung von Abendlobfeiern in unserer Kirche mit der Schola. Ein besonderer Höhepunkt für alle Mitwirkenden und Zuhörer war wohl zuletzt auch die Darbietung der Jona-Geschichte als Musical durch das lebendige Zusammenwirken von Kinderchorgruppen, Singgruppe, Instrumenten und letztlich allen Anwesenden.

Auf einige kommende Ereignisse möchte ich schon heute hinweisen:

Die **Kinderchorgruppen** singen wieder am Sonntag, 27.11.2005, um 10.00 Uhr im Pfarrgottesdienst zum 1. Advent.

Am **Tag der Ewigen Anbetung** in unserer Gemeinde, am Samstag, 3.12.2005, um 18.30 Uhr gestaltet die Schola den feierlichen Abschluss als Abendlob mit meditativen Gesängen mit.

Beim **Adventskonzert** am Sonntag, 4.12.2005, um 17.00 Uhr erklingt adventliche Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten, dargeboten vom Kirchenchor und dem Vokalensemble, und Instrumentalmusik für Oboe und Orgel.

Am 27. Januar 2006 begehen wir den 250. Geburtstag von W. A. Mozart.

Zum Auftakt des Mozart-Gedenkjahres erklingt beim **Festgottesdienst** am 26.12., 10.00 Uhr in unserer Kirche die »Missa brevis« in G, KV 140, für Soli, Chor und Orchester von W. A. Mozart. Im Vorwort einer Mozart-Ausgabe dieser Messe heißt es zum Charakter des Werkes: *»Die Missa brevis in G ist die erste Messe Mozarts, die sich schon zu Lebzeiten des Komponisten großer Beliebtheit erfreute. ...Die weite Verbreitung dürfte auf den besonderen Charakter des Werkes zurückzuführen sein. Es folgt dem in Italien, Schweiz, Österreich und Süddeutschland so beliebten Typus der Pastoralmesse (Missa pastoralis), der die Melodik und Rhythmik von Hirtenweisen, Weihnachtsliedern und instrumental Pastoralen aufgreift und Volkstümlichkeit und Innigkeit der Empfindung mit liturgischer Würde vereint.«*

Hans Küng hat in einem Aufsatz über

die Musik Mozarts von den »Spuren der Transzendenz« geschrieben: »Die Musik ist nicht mehr ein Gegenüber, sondern ist das Umfängende, Durchdringende, von innen her Beglückende, mich ganz Erfüllende. Mir drängt der Satz sich auf: 'In ihr leben wir, bewegen wir uns und sind wir.' Doch dies ist bekanntlich ein Wort der Schrift aus der Rede des Apostels Paulus auf dem Areopag zu Athen, wo Paulus vom Su-

chen, Ertasten und Finden Gottes spricht, der keinem von uns fern ist, in dem wir leben, uns bewegen und sind.«

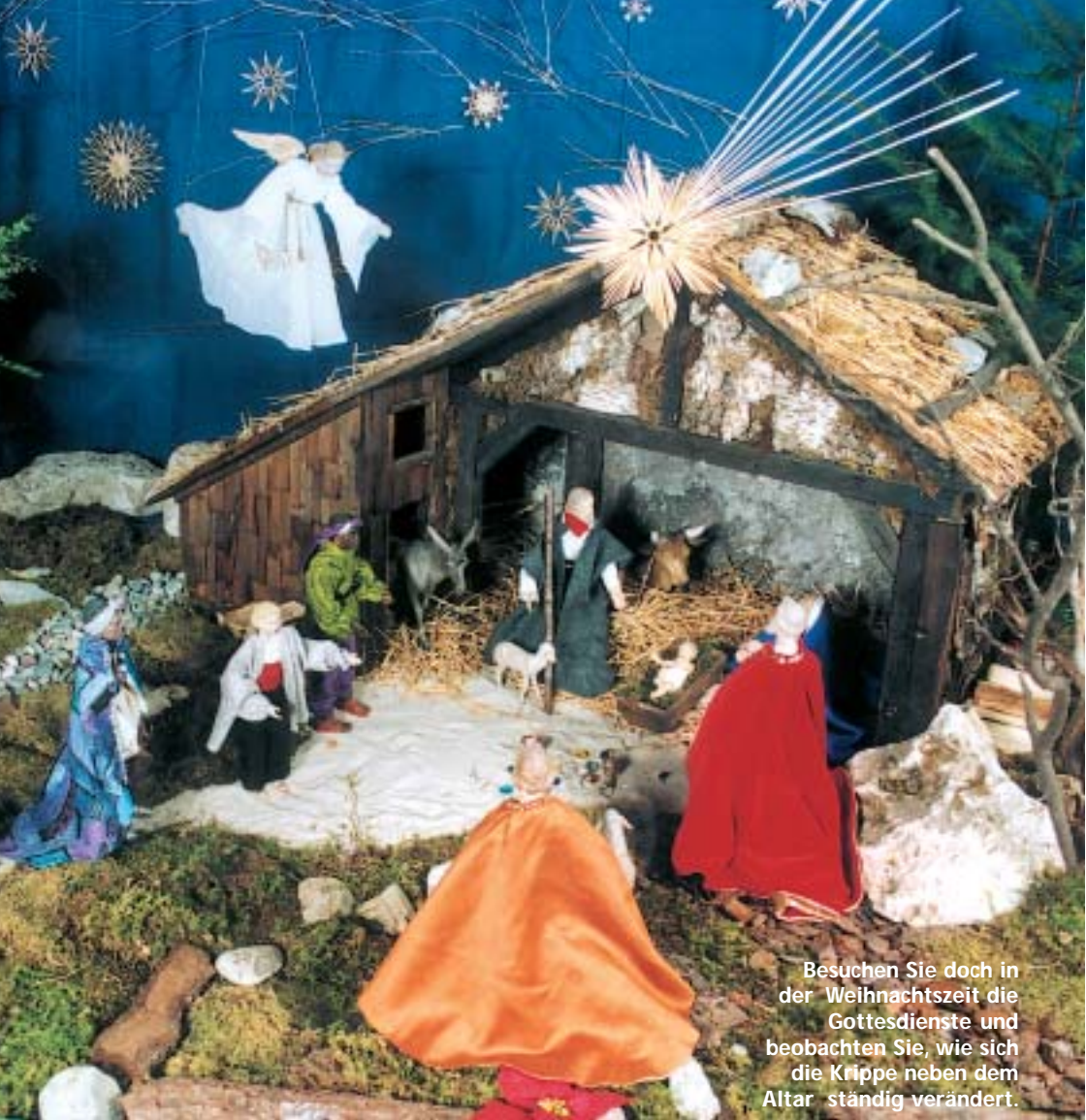
Diese Erfahrung wünsche ich uns allen immer wieder in den verschiedensten musikalischen Ausdrucksformen.

HELENE AUMER

MUSIK

Termine - Kirchenmusikalischer Kalender

So	20.11.2005	10.00	Pfarrgottesdienst an Christkönig (mit Schola)
So	27.11.2005	10.00	Pfarrgottesdienst am 1. Advent (mit den Kinderchorgruppen)
Sa	3.12.2005	18.30	Abendlob am Tag der Ewigen Anbetung (mit Schola)
So	4.12.2005	17.00	Adventskonzert am 2. Advent (mit Kirchenchor, Vokalensemble und Instrumentalmusik für Oboe und Orgel)
So	18.12.2005	10.00	Pfarrgottesdienst am 4. Advent (mit Singgruppe für Neue Geistliche Lieder)
Fr	24.12.2005	16.00 22.30	Kinderchristmette (mit Kinderchor) Christmette (mit weihnachtlicher Chormusik)
Sa	25.12.2005	10.00	Festgottesdienst (mit Bläsern und Orgel)
Sa	25.12.2005	17.00	Abendlob an Weihnachten (mit Schola)
So	26.12.2005	10.00	Festgottesdienst (mit Chor, Orchester und Solisten: »Missa brevis in G« KV 140, »Ave verum« v. W. A. Mozart)
Fr	6.01.2006	10.00	Festgottesdienst an Dreikönig (Musik für Trompete und Orgel)
So	29.01.2006	10.00	Familiengottesdienst zur Kommunionvorbereitung (mit Kinderchor)



Besuchen Sie doch in der Weihnachtszeit die Gottesdienste und beobachten Sie, wie sich die Krippe neben dem Altar ständig verändert.

Erstkommunion: Alle Kinder, die momentan die 3. Klasse besuchen, sind eingeladen, an der Erstkommunion-Vorbereitung teilzunehmen. Am Donnerstag, den 10. November, 20.00 Uhr findet dazu der erste Elternabend im Pfarrsaal statt. Die Vorbereitungszeit für die Kinder beginnt Mitte Januar mit dem Auftaktgottesdienst am Sonntag, den 29. Januar um 10.00 Uhr.

Firmung: Alle Jugendlichen, die zur Zeit die 7. oder 8. Klasse besuchen und an der Firmvorbereitung im Frühjahr 2006 teilnehmen wollen, werden am Freitag, den 30. Juni 2006 von Weihbischof Engelbert Siebler gefirmt.